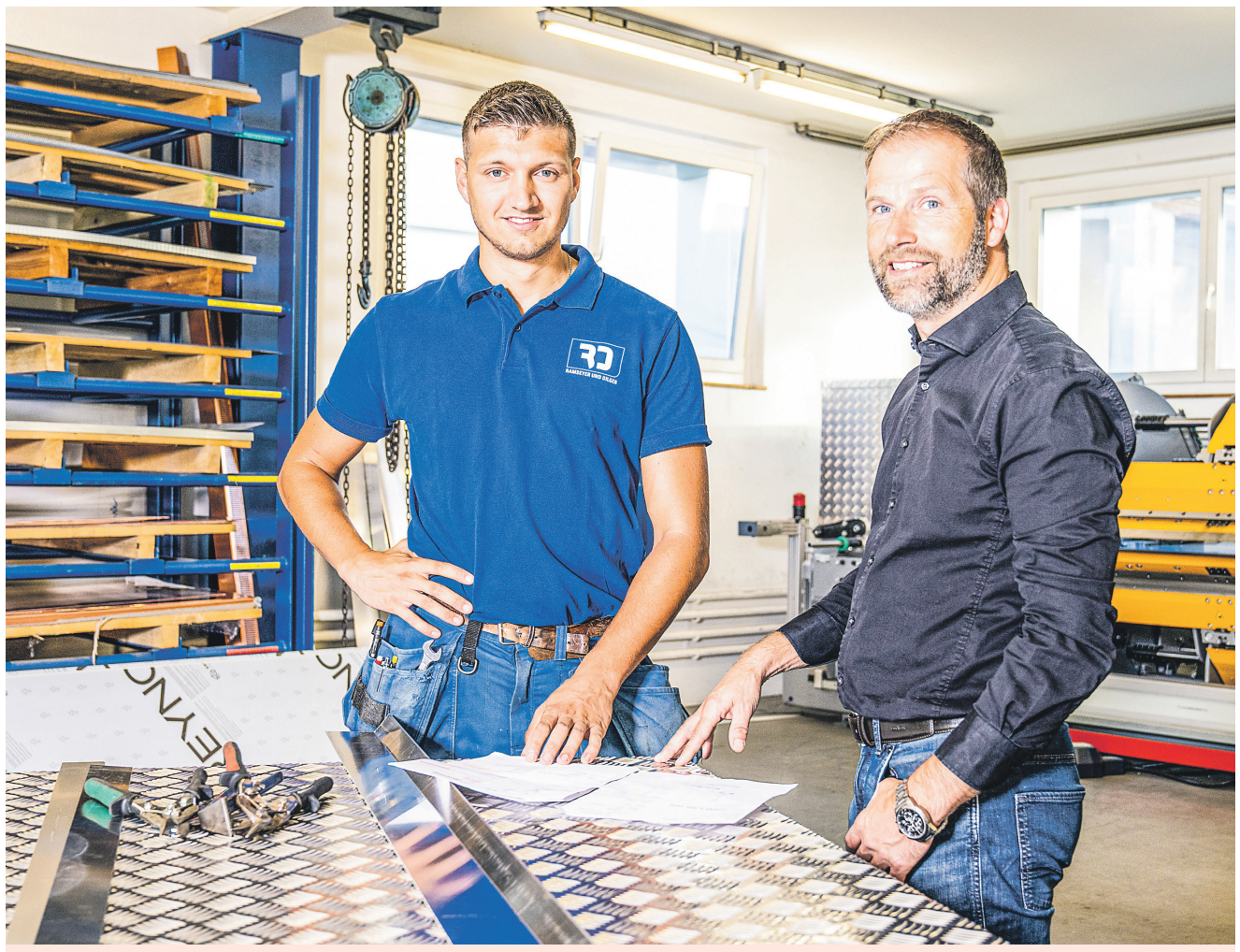
SERIE «ÜSI ZUEKUNFT ROCKT!» – TEIL 3: KADERBILDUNG AM BEISPIEL VON LUCA CRISTINA

Auf dem Weg nach oben: als Karateka und Spenglermeister?

Nicht weniger als 13 Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es im Bereich Gebäudetechnik. Der erfolgreiche Karate-Kämpfer Luca Cristina macht von einer dieser Möglichkeiten Gebrauch und absolviert eine Weiterbildung zum Spenglerpolier mit eidgenössischem Fachausweis.



Eine Karriere in der Gebäudetechnik? **Remo Wyss**, VR-Delegierter von Ramseyer und Dilger (rechts), unterstützt den angehenden Spenglerpolier **Luca Cristina** genauso wie es dessen direkten Vorgesetzte tun. *Foto: Christoph Ammann*

Der 23-jährige Luca Cristina ist gelernter Spengler und arbeitet seit 2016 im Berner Gebäudetechnikunternehmen Ramseyer und Dilger AG. Er weiss, war er will und hat konkrete Berufspläne. Zurzeit besucht er im suissetec-Bildungszentrum Lostorf SO die Blockkurse zum Spenglerpolier. Bereitwillig, präzis und gewandt beantwortet er unsere Fragen.

Was motiviert Sie, sich im Spenglerberuf weiterzubilden?
Der Beruf war mir nie ganz fremd, denn schon mein Vater ist diplomierter Spenglermeister. Es ist die Vielseitigkeit, die mich an diesem Beruf fasziniert. Es ist doch einfach fantastisch, zum Beispiel aus einem Stück Blech eine Skulptur zu fertigen. Ich habe schon immer gern mit den Händen gearbeitet – für mich ist es schlicht ein Traumjob.

Sie absolvieren eine Kaderausbildung zum Polier. Was ändert sich für Sie?
Ich leite nun ein Team auf den Baustellen. Personalführung ist zudem Gegenstand der Weiterbildung.

Wenn Sie zurückblicken auf die Grundbildung als Spengler: Wie beurteilen Sie die Inhalte?
Seit diesem Jahr dauert die Spenglerlehre vier Jahre, früher drei. Ich begrüsse diese Erweiterung, denn nach bloss drei Jahren kann man noch nicht «spenglern»! Das Konzept der vierjährigen Lehre wurde uns in der Polierschule erläutert. Ich bin völlig überzeugt davon, dass dies der richtige Weg ist. Man lernt nun, wie man beispielsweise einen Dachkännel ersetzt, ein Metalldach baut. Das fehlte in der dreijährigen Ausbildung weitgehend, vor allem, wenn man in einem Kleinunternehmen lernt.

Wie empfinden Sie die Belastung dieser berufsbegleitenden Weiterbildung, hat es noch Platz für ein Hobby?
(Zögert) Der Karatesport ist meine grosse Leidenschaft, ich schaffte es bis in die Nationalmannschaft. Aber Corona-bedingt herrscht zurzeit eine spezielle Situation, sämtliche Wettkämpfe sind bis auf weiteres abgesagt worden, so dass ich dadurch nicht absorbiert werde und mich nun voll und ganz auf die berufliche Weiterbildung konzentrieren kann. Dennoch hoffe ich natürlich, dass es nächstes Jahr mit meinem Lieblingssport weitergeht, allerdings nicht mehr auf meinem bisherigen Niveau. Da trainierte ich wöchentlich sechs- bis siebenmal!

> *«Ein Fernziel von mir ist, mal ein eigenes Unternehmen leiten zu können.»*
>
> **Luca Cristina**

Was sind Ihre konkreten Aufgaben bei Ramseyer und Dilger AG?
Wenn ich die Tagesaufgabe kenne, teile ich morgens mein Team ein, rüste das Material, dann gehts ab auf die Baustelle. Heute werde ich auf unserer Baustelle in Lengnau an unserer «goldenen Spenglerarbeit» weitermachen. Dabei handelt es sich um eine spezielle Fassade mit Metalldach am neuen Ärztezentrum. Unser Unternehmen beteiligt sich am alle drei Jahre stattfindenden und vom Verein diplomierter Spenglermeister der Schweiz (VDSS) organisierten Wettbewerb.

Welche beruflichen Pläne haben Sie?
Im kommenden November werde ich die Polierprüfung ablegen. Danach möchte ich die Kurse zum Spenglermeister in Angriff nehmen. Falls es mit der Diplomprüfung klappt, möchte ich hier als Meister weiterarbeiten. Ein Fernziel ist allerdings schon, mal ein eigenes Unternehmen leiten zu können.

Peter Widmer

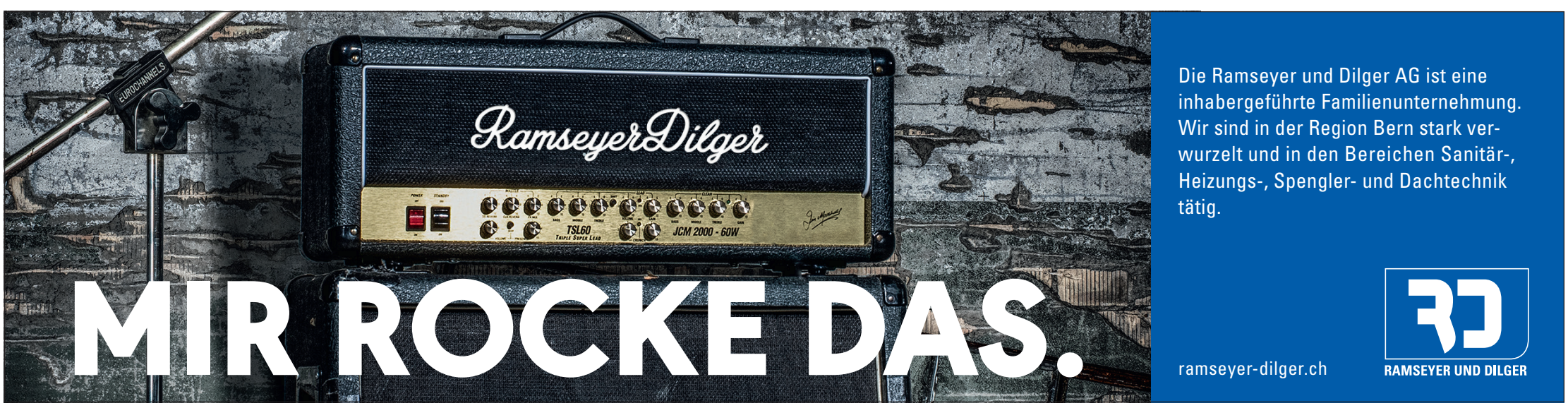
«ÜSI ZUEKUNFT ROCKT!» – DIE SERIE

Seit der Gründung im Jahr 1894 gilt bei Ramseyer und Dilger der Grundsatz: «Nur wer seine Arbeit liebt, macht sie auch gut.» Deshalb engagiert sich das in den Bereichen Sanitärtechnik, Heizungstechnik, Spenglertechnik und Dachtechnik tätige Berner Unternehmen für starke Bildung und motivierte Mitarbeitende. Von 100 Mitarbeitenden sind bei Ramseyer und Dilger 20 Lernende. In der **Serie «Üsi Zuekunft rockt»** will die Geschäftsleitung von Ramseyer und Dilger gemeinsam mit dem *Bärnerbär* zeigen, wie spannend und zukunftsträchtig die Handwerksberufe sind. In der Serie gewähren Lernende, Ausbildungsverantwortliche, Berufsschullehrer und Spezialisten von Berufsverbänden exklusive Einblicke in ihr Wirken.

Nachgefragt bei Remo Wyss

Delegierter des Verwaltungsrates Ramseyer und Dilger AG

Was bringt Ihre Mitgliedschaft bei suissetec, dem Branchenverband für Gebäudetechnik?
Sehr wichtig ist die Grund- und Weiterbildung beim Berufsverband. Weiter stellt er wichtige Hilfsmittel wie Kalkulationsbücher, technische Merkblätter, SIA-Normen usw. zur Verfügung. Der Verband deckt sämtliche für uns wichtige Bereiche ab. Für mich ist die Mitgliedschaft geradezu ein Muss.

Welche Bedeutung haben die überbetrieblichen Kurse (üKs) für das Unternehmen und die Lernenden?
Die Lernenden können sich an diesen externen Kursen mit anderen Kolleginnen und Kollegen messen. Als Berufsbildner sehen wir den Ausbildungsstand schon während der Lehrzeit und nicht erst am Qualifikationsverfahren. Überbetriebliche Kurse und Lehrbetrieb verfolgen das gleiche Ziel, man tauscht sich aus, übt gegenseitig konstruktive Kritik – es ist eigentlich eine Win-win-Situation.

Haben Sie Wünsche an suissetec?
Bei den neuen, vierjährigen Lehren muss der zusätzliche Stoff optimal vermittelt werden, ich denke an alternative Energien und die Digitalisierung in unserer Branche. Auch kann man nie genug darauf hinweisen, welche vielfältigen Weiterbildungsmöglichkeiten sich im Bereich Gebäudetechnik anbieten. Diese Berufe enden nicht mit der Lehrzeit, im Gegenteil: Sie sind geradezu prädestiniert, dass sich fähige Berufsleute zum Kader weiterbilden. Es sind «rockige», sich stetig wandelnde, spannende und coole Berufe. *pw*